

Unser Brief

Pfarrbrief zum Hl. Georg und Nikolaus

Wie die Liebe leuchtet



Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Donnerstag 24. Dezember 2009 - Heiliger Abend

16.00 Uhr Kindermette in der Pfarrkirche
17.00 Uhr Kinder- und Christmette in Oetzerau
22.00 Uhr Christmette in der Pfarrkirche

Freitag 25. Dezember 2009 - Fest der Geburt des Herrn

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au
09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag 26. Dezember 2009 - Fest des hl Stephanus

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au
09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Sonntag 27. Dezember 2009

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au
09.30 Uhr Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

Donnerstag 31. Dezember 2009

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Freitag 01. Jänner 2010 - Hochfest der Gottesmutter

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au
09.30 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche

Samstag 02. Jänner 2010

17.00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienst

Sonntag 03. Jänner 2010

08.15 Uhr Wortgottesdienst in Au
09.30 Uhr Amt für die Pfarrgemeinde

Dienstag 05. Jänner 2010

17.00 Uhr Feiertagsvorabendmesse

Mittwoch 06. Jänner 2010 - Fest der Erscheinung des Herrn

08.15 Uhr Festgottesdienst in Au
09.30 Uhr Festgottesdienst für die Pfarrkirche

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiäa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen; ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und Friede bei den Menschen seiner Gnade.

(Lk 2,1-14)

Der Segen, der Friede und die Freude aus dem Wunder der Heiligen Nacht erfülle und begleite euch alle durch das ganze Neue Jahr.

Euer Pfarrer
Wald J.

Weihnachten heißt:

**Mit Hoffnung leben,
sich die Hände zur Versöhnung reichen,
Fremde aufnehmen,
einander helfen, das Gute zu tun,
die Tränen trocknen.
Wenn einer dem anderen Liebe schenkt,
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel
und bringt das Licht:
Dann ist Weihnachten.**



Wir wünschen allen eine besinnliche Advent- u. Weihnachtszeit, Gesundheit, Glück und Gottes Segen für das Neue Jahr.

Johanna Pienz u. Andrea Neururer
Ansprechpartner für den Katholischen Familienverband Tirol
in der Pfarre Oetz!

Wenn noch jemand ein passendes Weihnachtsgeschenk sucht:
Vielleicht ein:

- ➔ Familienkochbuch, ➔ Nikolausbuch,
- ➔ Kindergebetsbuch, ➔ Namen und Heilige,
- ➔ Der Rosenkranz. v. Altbischof R.Stecher

Vierter Advent: Im Kleinen wahrnehmen, was wir in der
Weihnacht im Großen feiern werden

Ein Verwandtenbesuch, mehr nicht. Nichts Aufregendes, kaum der Rede wert. Und doch werden wir am vierten Advent vorbereitet auf das Große, das in der Heiligen Nacht auf uns zukommt: Denn **in**, **mit** und **unter** dieser Begegnung kommen schon die beiden zusammen, die zusammengehören: der vor Freude hüpfende Vorläufer Johannes und das winzige „Bündel Gottes“ (Paul Konrad Kurz), das Maria unter ihrem Herzen trägt. Elisabeth spürt: Meine Cousine kommt nicht allein. Sie bringt etwas Neues, nie Dagewesenes mit: Gott, der zu Besuch kommt und im Kind um Einlass, um Antwort bittet.



27. Dezember 2009 / Fest der Heiligen Familie / Lesejahr C

1. Lesung: Jesus Sirach 3,2-6.12-14

2. Lesung: Kolosser 3,12-21

Evangelium: Lukas 2,41-52

Als seine Eltern ihn sahen, waren sie sehr betroffen, und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voll Angst gesucht. Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? Doch sie verstanden nicht, was er damit sagen wollte.

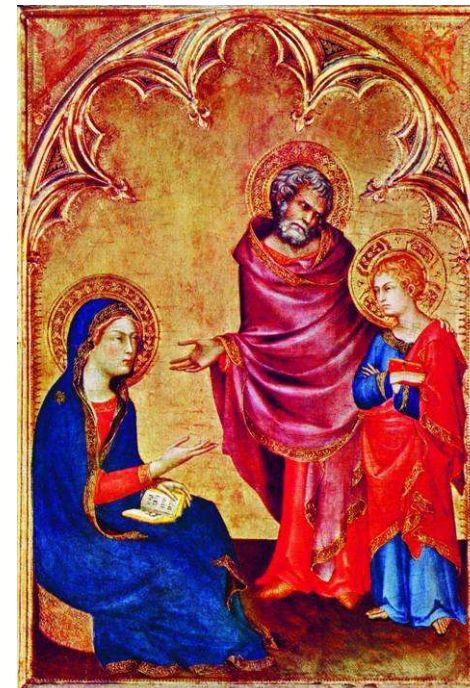
Glaube muss manchmal trotzig sein

Ein seltenes Bild:

Jesus widersetzt sich seinen Eltern, modern könnte man sagen: er trotzt. Doch dieser Trotz erzählt zwei Geschichten:

eine Familiengeschichte und eine – beginnende – Heilsgeschichte.

Das Familienleben der „Heiligen Familie“ geht zu Ende und die Heilsgeschichte beginnt. Die Eltern erleben Ungeheuerliches. Ihr Kind ist verschwunden. Als sie es finden, sitzt es im Tempel, in „meines Vaters Haus“, wie der Junge selber sagt.



Simone Martini, Der 12-jährige Jesus im Tempel

Die Eltern sind ängstlich und entsetzt, sicher mit Recht. Vom Heil ahnen sie wenig. Aber von Familie verstehen sie etwas. Und das, wie ihr Jesus es hier macht, das gehört sich einfach nicht. Doch Jesus sieht das ganz anders – und er setzt seinen Kopf durch.

„Kommt, wir gehen nach Bethlehem!“



Hirtenleben und Hirtenmotive prägen weite Teile des Alten Testaments:

- ➔ Abraham zog mit großen Herden aus Ur im heutigen Irak ins verheißene Land.
- ➔ Mose hütete die Tiere seines Schwiegervaters, als Gott im brennenden Dornbusch als der „Der-ich-bin-da“ erschien.
- ➔ David wurde von der Weide weg zum König gesalbt.

Das Bild vom „guten Hirten“ ist eines der beliebtesten Christussymbole der Kirche.

„Kommt mit, wir gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ!“

Auf den Feldern von Bethlehem haben Engel die Hirten wach gerüttelt.

Als erste Boten wurden sie von Gott ausgeschickt.

Menschen, die der untersten gesellschaftlichen Schicht angehörten.

Und so bleibt die Botschaft von Weihnachten auch eine soziale Botschaft.

Brechen wir gemeinsam mit den Hirten auf Richtung Bethlehem!

Mit den Hirten



Bild von Schülern der HS Oetz

unterwegs nach Bethlehem

Jahwe ist mein Hirte,
so fehlt mir nichts.
Auf grünen Auen lässt er mich lagern,
Zur Ruhe an Wassern führt er mich.
Meine Lebenskraft lässt er zurückkehren.
Er begleitet mich auf den Wegen des Heils
um seines Namens willen.
Auch wenn ich gehen muss
durchs Tal der Finsternis,
fürchte ich nicht Unglück,
denn du bist bei mir.

Psalm 23

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Kurzgeschichte:

Zwei Marsmenschen schauen auf die Erde hinunter und sehen, wie sich die Menschen eilig hin und her bewegen. „Was machen die da?“, fragt der eine. „Sie gehen“, erwidert der andere. „Aber“, sagt der erste, „wohin gehen sie?“ „Oh, sie gehen nirgendwo hin; sie gehen nur. Und nirgendwo hin zu gehen, das ist der sicherste Weg, nirgendwo anzukommen.“

Es waren Hirten in jener Gegend.
Sie hüteten des Nachts ihre Herden.
Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und es umfing sie die Herrlichkeit
des Herrn.
Sie fürchteten sich sehr.

Der Engel aber sprach zu ihnen:
Seht! Ich verkündige euch eine
große Freude.
Heute Nacht ist euch
der Heiland geboren, Christus der Herr.
Ihr findet das Kind in Windeln
gewickelt, auf Heu und auf Stroh.

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Der gute Hirte, der auf jedes einzelne Tier bedacht ist:

- ✓ Wachsamkeit gegenüber Dieben
- ✓ Kampf gegen wilde Tiere
- ✓ Sorge um die Gesundheit der Tiere
- ✓ Suche nach halbwegs ergiebigen Weideplätzen
- ✓ Suche nach Wasserstellen
- ✓ Kampf ums Überleben in der Natur

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn, grub ihn aber wieder ein. Und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, und kaufte den Acker." (Mt 13,44)

GOTT GEHT MIT DIR, ER BEGLEITET DICH,
FÜR IHN BIST DU EIN SCHATZ!

Pfarrbrief der Pfarre zum Hl Georg und Nikolaus

Medieninhaber sowie für den Inhalt und Druck verantwortlich
Pfarrer Ewald Gredler, Kirchweg 19, 6433 Ötz
Beiträge von Pfarrer Ewald Gredler, Reinhild Hauch,
Andrea Neururer, Johanna Pienz und Ursula Stecher,
Layout – Sieghard Schöpf

Sonstiges:

Die Redaktion vom Pfarrbrief Oetz kannst du unter der E-Mail-Adresse pfarrbrief.oetz@aon.at erreichen.

In Zukunft ist die Pfarre Oetz auch im Internet vertreten. Die Seiten der Pfarre Oetz können auf der Gemeindehomepage www.oetz.tirol.gv.at unter **Kirchen und Religion** angesehen und Informationen eingeholt werden. Die Seiten sind im Aufbau und werden laufend erweitert.

„Ihre Spende ist „Hilfe unter gutem Stern“

Die Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Katholischen Jungschar, garantiert den wirksamen Einsatz Ihrer Spenden. Eine Million Menschen werden jährlich direkt erreicht und 500 Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt.



Sternsingen bringt Segen: Das Neue Jahr unter gutem Stern

Sei bewahrt vor allem Unheil, und deine Tage seien voller Frieden.

Sei gestärkt mit frohem Mut, und dein Leben sei voll Zuversicht.

Mit Segenswünschen beschenkt, werde selbst zum Segen für die Welt.

Wie jedes Jahr würden wir uns über Begleitpersonen freuen, die sich einen halben oder auch einen ganzen Tag mit den Jugendlichen auf den Weg machen.

Bitte einfach
im Pfarramt melden.

für eine
gerechte Welt!

www.sternsingen.at

Hilfe unter gutem Stern
Sternsingen



**Die Sternsinger der Pfarre Ötz wünschen ein
glückliches und gesegnetes Jahr 2010
und bitten um offene Türen
am 3. und 4. Jänner 2010**

Jahresrückschau:

Das Sakrament der Taufe

empfangen haben im vergangenen Jahr:

Thöni Noah

Neuner Lorena

Speckle Johannes Gottfried

Hechenberger Paul

Kapellari Marcel

Heidegger Moritz

Pichler Andreas Hubert

Kappel Jasmin Sabine

Anfang Lorena Anna Maria

Lechner Julia Michaela

Görke Linus

Auer Fabio

Hennig Valentin

Hennig Ferdinand

List Elias

Knabl Julian Michael

Haid Tina

Gritsch Sophia Lena

Dengg Oliver

Kirchebner Leo

Schöpf Anna Maria

Hairer Jamie

Jordan Simon

Mairhofer Alina

Pirchner Lorenz

Zu sich heimgeholt hat Gott

im vergangenen Jahr

SCHILLER Elisabeth, geb. 04.06.1925, gest. 08.11.2008

FISCHER Maria, geb. 16.06.1922, gest. 11.12.2008

SCHMID Marianna (Midl) geb. 13.01.1914, gest. 06.01.2009

STECHER Anna, geb. 25.01.1927, gest. 18.01.2009

PLATTNER Josef, geb. 06.08.1947, gest. 21.01.2009

PLATTNER Marie, geb. 20.02.1924, gest. 22.01.2009

JÄGER Ferdinanda, geb. 14.04.1926, gest. 22.01.2009

PRANTL Kreszenz, geb. 22.07.1912, gest. 15.02.2009

SCHEIRING Maria (Midl) geb. 05.03.1924, gest. 28.02.2009

KOMETER Bärbl, geb. 08.06.1945, gest. 03.03.2009

HAID Heiner, geb. 09.07.1928, gest. 09.03.2009

KAPPELLARI Julie, geb. 26.03.1917, gest. 12.04.2009

HASLWANTER Kurt, geb. 01.03.1938, gest. 28.04.2009

STECHER Agnes, geb. 03.02.1913, gest. 08.09.2009

GRITSCH Franz, geb. 18.02.1928, gest. 23.09.2009

SCHMID Margit, geb. 06.05.1942, gest. 25.09.2009

RIML Maria, geb. 14.12.1914, gest. 26.09.2009

LENKEIT Margarete, geb. 13.10.1919, gest. 23.08.2009

HÜGIN Josefa, geb. 04.03.1939, gest. 18.04.2009

Das Sakrament der Ehe haben sich im vergangenen Jahr gespendet:

7. Februar 2009
Monja Pirchner u Dietmar Thöni
16. Mai 2009
Silvia Fiegl u Johannes Fiegl
13. Juni 2009
Nicol Neuner u Markus Plattner
19. September 2009
Mag. Christina Demetz u Dr. Florian Demetz
14. November 2009
Bianca Santer und Florian Santer



Klang der Kirchenglocken

Mit Freude hören wir jetzt schon wieder ganz gewohnt, den Klang unserer Glocken.

Die Sanierung der Glocken war sehr aufwendig und hat € 27.108,21 ausgemacht. Davon konnten durch Spenden € 16.931,51 abgedeckt werden. So bleibt für die Pfarre noch ein Betrag von € 10.176,63, der über das Haushaltsbudget zu begleichen ist.

Wir sagen allen Spendern ein herzliches Vergelt` s Gott

Weihnachten ist, wenn ...



- wenn sich die Menschen die Hände reichen
- wenn Fremde aufgenommen werden
- wenn einer dem anderen hilft, das Böse zu meiden und das Gute zu tun

ja, dann ist Weihnachten.

(aus einem Weihnachtslied aus Haiti)

In diesem Sinne wünscht Euch
SEGENSREICHE und FROHE WEIHNACHTEN
sowie alles Gute im Neuen Jahr
euer Pfarrer Ewald Gredler
mit dem Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat

Das ORF – Friedenslicht aus Betlehem



Ein Brauch, der bei uns schon in den meisten Familien zum HI. Abend gehört, ist es, das Friedenslicht ins festlich geschmückte Heim zu holen. Aber wie hat dieser Weihnachtsbrauch begonnen?

Im Jahre 1986 hatte das Landesstudio Oberösterreich als Beitrag zu Licht ins Dunkel diese Aktion gestartet, direkt in der Geburtsgrotte zu Betlehem an der immerwährend brennenden Flamme eine Kerze zu entzünden und nach Österreich zu bringen. Die Grundidee damals vor 23 Jahren lautete: „Dieses Licht ist kein magisches Symbol das den Frieden herbeizaubern kann; es erinnert uns vielmehr daran, dass sich Menschen für Frieden einsetzen.“

Schon im ersten Jahr wurde das Licht als Zeichen der Liebe und des Friedens begeistert aufgenommen und hat besonders nach dem Zusammenbruch des eisernen Vorhangs Freude in fast alle europäischen Länder gebracht. So haben 1989 mehr als zehntausend begeisterte Menschen auf dem Hauptplatz im

tschechischen Budweis das Licht als Sinnbild der neuen geschwisterlichen Verbundenheit voll Freude empfangen und das Licht erstrahlte erstmals auch auf der geöffneten Berliner Mauer.

So durfte auch heuer wieder ein Kind aus Oberösterreich, welches sich durch besonders soziales Engagement ausgezeichnet hatte, begleitet von vielen Pilgern, in der Geburtsgrotte von Betlehem das Licht



entzünden und in einer Speziallampe im Flugzeug nach Linz bringen. Von dort ausgehend wird es zu Weihnachten in ganz Europa erstrahlen. Freuen wir uns als Brüder und Schwestern auf dieses Zeichen der Verbundenheit in Freiheit, denken wir dankbar an die Geburt Jesu und versuchen wir dieses Licht des Friedens und der Liebe in unserer Umgebung ins neue Jahr hinein zu tragen.

Im Advent

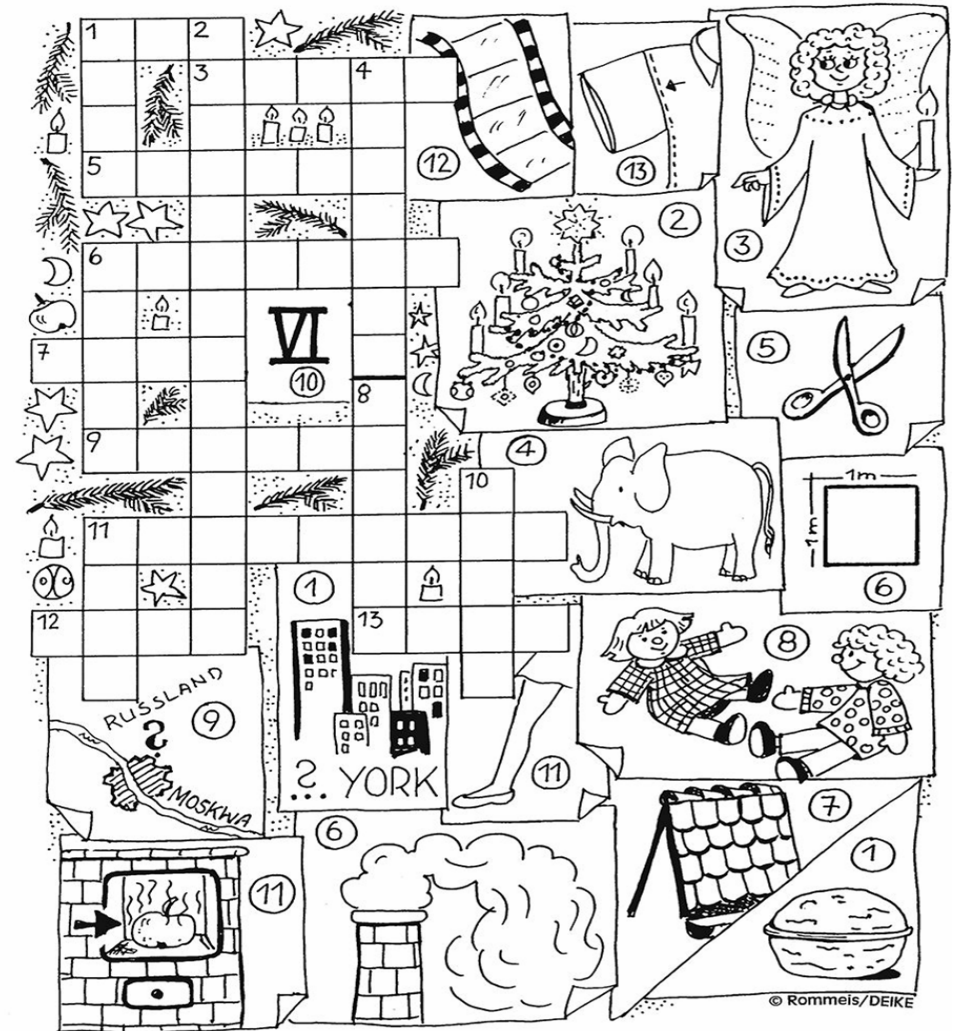
Karl Heinrich Waggenerl (1897-1973)

Für mich begann in der Kindheit der Advent damit, dass mich die Mutter eines Morgens weit früher als sonst aus dem Bett holte. Der Mesner läutete immer schon die Viertelglocke, wenn ich endlich halb im Traum zur Kirche stolperte. Nirgends ein Licht in der bitterkalten Finsternis, und oft musste ich mich mit Händen und Füßen durch den tiefen Schnee wühlen, es war ja noch kein Mensch vor mir unterwegs gewesen.

In der Sakristei kniete der Mesner vor dem Ofen und blies in die Glut, damit wenigstens das Weihwasser im Kessel auftaute. Aber mir blieb ja keine Zeit, die Finger zu wärmen, der Pfarrer wartete schon, dass ich in meine Albe schlöffe und ihm mit der Schelle voranginge.

Bitterkalt war es auch in der Kirche. Die Kerzenflammen am Altar standen reglos wie gefroren, und nur wenn sich die Tür öffnete und Wind und Schnee hereinfuhren, zuckten die Lichter erschreckt zusammen. Die Kirchleute drückten das Tor eilig wieder zu, sie rumpelten schwerfällig in die Bänke, und dann klebten sie ihre Adventskerze vor sich auf das Pult und falteten die Hände um das wärmende Licht. Indessen schleppte ich das Meßbuch hin und her und läutete zur passenden Zeit, und wenn ich einmal länger zu knien hatte, schlief ich wohl wieder ein. Dann räusperte der Pfarrer vernehmlich, um mich aufzuwecken. Ihn allein focht kein Ungemach an. "Rorate coeli", betete er laut und inbrünstig, "tauet Himmel, den Gerechten". Und dann war alles wieder herzbewegend schön und feierlich, der dämmrige Glanz im Kirchenschiff, der weiße Atemdampf vor den Mündern der Leute, wenn sie dem Pfarrer antworteten, und er selbst, unbeirrbar in der Würde des guten Hirten.

Nachher standen wir zu dritt hinterm Ofen in der Sakristei. Der Mesner schüttelte die eiserne Pfanne und hob den Deckel ab und speiste uns mit gebratenen Kastanien. Ich hüpfte von einem Fuß auf den andern, und auch der Pfarrer rollte die heißen Kugeln eine Weile im Mund hin und her. Es war vielleicht keine Sünde, wenn ich nebenbei flink vorausrechnete, wie lange es wohl noch dauerte, bis er mir zur Weihnacht meinen Lohn in die Hand drücken würde, einen ganzen Gulden.



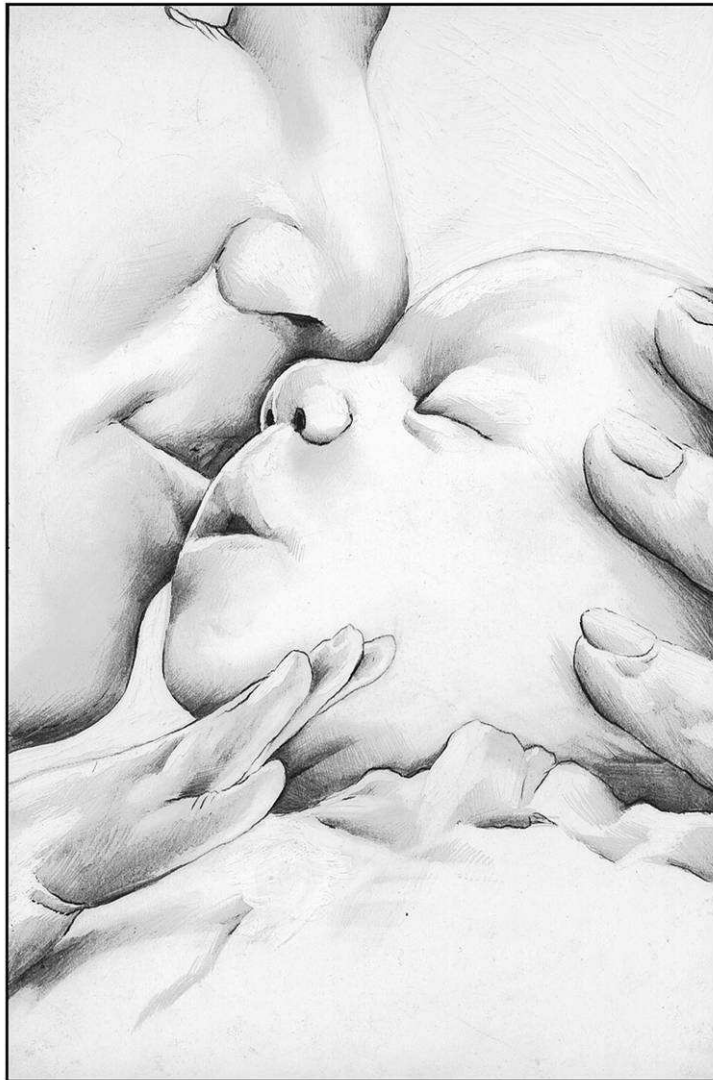
**Da ist viel los ...
... rund um den
Weihnachtsbaum.**

Versuche, das Kreuzwort-
rätsel zu lösen.
Und wenn du nicht weiter
weißt – auch nicht
schlimm:
Frag deine Eltern, Freund
oder ältere Geschwister.

HOFFNUNG

Dass man in der Welt Vertrauen haben und dass man für die Welt hoffen darf, ist vielleicht nirgends knapper und schöner ausgedrückt als in den Worten, mit denen die Weihnachtsoratorien die „frohe Botschaft“ verkünden: „Uns ist ein Kind geboren.“

Hannah Arendt
(deutsch-jüdische
Philosophin,
1906-1975)



J. Gabor

Etwas zum Lachen und Nachdenken.....

Vor Weihnachten schreiben die Kinder Briefe an das Christkind. Peter, der in die dritte Klasse geht, stellt sich nach dem Schreiben des Briefes vor den Vater und sagt: „Rate mal, Papa, was mir das Christkind bringt?“

Darauf der Vater, der den Brief während des Schreibens schon gelesen hat: „Ich weiß es – ein Rechtschreiblexikon!“



Einstimmung auf den Advent

T. Plaßmann

Vater: „Mike, zünde doch bitte den Weihnachtsbaum an.“
- Nach einer Weile fragt der Sohn:
„Papa, die Kerzen auch ...?“

Nacht der 1.000 Lichter

Bereits zum 5. Mal beteiligten sich tirolweit mehr als 40



Pfarreien an der "Nacht der 1000 Lichter". Diese Aktion soll die Menschen am Allerheiligen-Vorabend einstimmen auf die ruhigen und besinnlichen Tage von Allerheiligen und Allerseelen.

In unserer Pfarre Ötz fand diese Veranstaltung zum ersten Mal statt. Viele Jugendliche, drei Lehrerinnen der HS Ötz (Christa, Ursula, Ingeborg), eine Jungschar-Mitarbeiterin und HelferInnen vom Pfarrgemeinderat brachten mit 3300 Lichtern ca. 600 BesucherInnen zum Staunen. Über 12 Stationen verteilt konnten Texte meditativ auf die Leser einwirken, stimmungsvolle Darstellungen verbreiteten Ruhe und Stimmung. Dankenswerterweise beaufsichtigten 10 Jung-Feuerwehrmänner über den ganzen Abend hinweg das Lichtermeer auf den einzelnen Plätzen.

Einige Beispiele der Stationen:

Station "Weizenkorn" im Musikpavillon:

"Amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht." (Joh 12,24)

BETRACHTE DIE KÖRNER IM KORB - LEGE EIN KORN IN DIE ERDE UND ÜBERLEGE: WAS SIND DIE FRÜCHTE DEINES LEBENS

Station "Labyrinth":

"Ein Labyrinth ist kein Irrgarten. Es führt dich in die Mitte, so wie der Glaube zu einer Mitte verhilft. Mach dich auf den Weg zu deiner Mitte."

"Ich glaube, dass wir nie eine Form finden werden, die für IHN passt, sodass wir uns immer auf den Weg machen, IHN in unserem Leben zu suchen, um IHN immer wieder neu zu finden."



Station "Klagemauer":

"Du kennst das ja. Vor lauter Arbeit, Sorgen und Stress kommst du gar nicht richtig zum Denken. Aber dann rührt es sich doch, das Gefühl: Wie ist das eigentlich mit meinem Leben? Woher? Wohin? Wozu? Bei wem kann ich mich wirklich anlehnen?"

NÜTZE DIE GELEGENHEIT UND LASS DEINE SORGEN BEI JESUS. NOTIERE AUF EINEM ZETTEL, WAS DICH BELASTET UND STECK DEN ZETTEL IN EINE RITZE DER KLAGEMAUER!

